

Werk

Titel: Des allzeitfertigen Brieffstellers Dritter und letzter Theil

Untertitel: Worinnen I. Die Bürgerlichen Briefe/ II. Die gemischten Schreiben/ Und dann III. ...

Autor: Bohse, August

Verlag: Boetius; Gleditsch

Ort: Dreßden; Leipzig

Jahr: 1694

Kollektion: VD17-nova

Werk Id: PPN661902005

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN661902005> | LOG_0023

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=661902005>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Monf. von dero ergebensten Diener.

Und hiemit empfehle ich mich ihrer hochschätz-
baren affection, die Gelegenheit erwartend / in wels-
cher ich mich würcklich erweisen soll / daß ich von
gankem Herzen sey Monsieur

ihr gefliffenster Diener.

Was übrig ist / so haben sie sich von mir aller
dienstlichen Willfährigkeit zu versichern / allermas-
sen mir solche gegen die Gewehr ihrer gebetenen
hochschätzbaren Gewogenheit zu erweisen zukömft /
und verbleibe dannenhero sonder Ausnahme

Monsieur votre tres humble serviteur.

Ich werde in übrigen keine Zeit versäumen / so
mir die Gelegenheit anbietet / durch angenehme
Dienste die angetragene Freundschaft zu bestätigē /
und in diesem Vorsatz verharre ich beständig

Monsieur ganz ergebener Diener.

Ich breche hie in Worten ab / damit die offerir-
te Dienstfertigkeit nicht in blossen Complimenten
bestehe / indem mir es ohne diß viel lieber seyn wird /
wann ich mich in der That erweisen kan / daß ich sey
Meines Herrn ergebenster Freund u. Diener.

Das IV. Capitul

Von

Complimenten und Formeln in Glück-
wünschungs-Schreiben zu gebrauchen.

Die angenehme Zeitung von ihrer wür-
dige Beförderung hat in mir so viel Freude
erwecket / daß ich solche auf diesem engen Blatte
mit zulänglichen Worten vorzustellen nicht fä-
hig bin. So

So habe ich dennoch das längst verlangte Glück erlebt/ meinen hochgeschätzten Freund seinen stattlichen Qualitäten nach befördert zu sehen.

Die überschriebene Nachricht von dessen wohlgelungenem Engagement ist mir eine so angenehme Post gewesen / daß ich mein Vergnügen durch diese wenigen Zeilen nicht genugsam darstellen kan.

Daß es endlich dessen guten Absehen so stattlich gelungen/ und seine Wohlfarth durch eine so ansehnliche Beförderung belohnet worden/ dieses habe aus seinem an mich abgelassenen/ so mir Monsieur N. überbracht/ mit höchster Zufriedenheit verstanden.

Mir hätte nichts angenehmers können zu Ohren kömnen/ als daß nunmehr dessen und der liebsten Seinigen so wohlgegründete Hofnung erfüllet worden/ indem er den gesuchten N. Dienst bey dem hochfürstl. Hofe zu N. durch vornehmer Patronen Vermittelung erhalten.

Ist es nun nicht so glücklich ausgeschlagen/ als ich demselben vorlängsten prophezehet? So weiß es des Höchste Rath zu fügen/ daß er die jetzigen mit guten Diensten versorget/ welche auf ihn und seine gnädige Vorsorge ihr ganzes Vertrauen setzen.

Wie ich demselben vermöge unserer genaueren Freundschaft allzeit so viel gutes als mir selbst gewünscht

gewünschet/also übertrifft nunmehr seine durch göttliche Verleihung erlangte Glückseligkeit die meinige/ indem ich ihn so wohl accommodiret zu seyn die Zeitung erhalte.

So trifft es ein/was ich nür zuvor prophezehet: Seine guten Qualitäten müssen mit einer ansehnlichen Ehrenstelle belohnet werden; u. wir sehen ihn nunmehr in einem so glücl. Stande/ wie wir ihn vorlängsten gewünschet haben.

Ob mir schon dessen an mich abgelassene Schreibē jederzeit lieb gewesen/ so habe doch keines jemals mit grösserer Vergnügung als das gestern erhaltene durchlesen/da er mir die angenehme Nachricht giebet/ daß ihm sein gebabtes Absehen auf den N. Dienst wohl eingeschlagen/ und er solchen durch vornehmer Patronen hochgeneigte Vermittelung obtiniret.

Wie vertrauten Freunden keine grössere Vergnügung fallen kan/ als wenn einer von des andern erlangter Befestigung seiner Wohlfarth unverhoffte Nachricht erhält/also urtheile derselbe aus der jenigen Gewogenheit/ welche ich ihm jedes mahl gewiedmet/ ob ich nicht von Herzen froh worden/ da mir sein werthestes Schreiben die Post gebracht/ daß er zu dem N. Dienste gelangt sey.

So wechselt doch alles in dieser Welt. Gleich da mich der unversehene Todesfall meines geliebten Schwagers in ziemliche Betrübniß gesetzt/

setet / erfreuet mich wiederum die angenehme
Nachricht / daß mein vertrauester Freund so
wohl angekommen / uñ seine Verdienste mit einer
so gewünschten Beförderung belohnet worden.

Daß Ew. Excellenz dero hohen meriten
nach von Thro Churfl. Durchl. so gnädig ange-
sehen / und in dero hochlöbl. Hofraths-Collegi-
um erhobē worden / dieses erwecket bey dero er-
gebensten Klienten / unter denen ich mich gleich-
falls zu befinden glücklich bin / eine ungemeyne
Freude.

So bald die frohe Zeitung allhier erschollē /
daß dieselben von E. E. und hochweisen Rathe zu
N. zu dero Syndico würdigst erwehlet worden /
habe ich meine hergliche Freude in einem unter-
dienstlichen Glück-Wunsch zu bezeugen meiner
Schuldigkeit zu seyn erachtet.

Wie ich jedesmahl dero vortreflichen meri-
ten mit verbundenster observanz verehere / also
wird mir aniko umb desto mehr erlaubet seyn /
solche reverenz durch einen unterdienstlichen
Glückwunsch zu bezeugen / nachdem die erfreu-
liche Nachricht eingelauffen / daß mein hochge-
ehrter Patron von Thro Churfl. Durchl. von N.
zu dero Cammer-Consulenten gnädigst de-
nominiret worden.

Ew. Excell. werden gnädig erlauben / daß
bey dero neu-erlangten hochansehnlichen Ge-
heimen Raths-Stelle ich als ein getreuer Die-
ner

ner mit meiner unterthänigen Gratulation
auffwarte.

(Ist es einer vom Bürgerlichen Stande/so in den gehe-
menRath befördert worden/wird an statt gnädig / hoch-
geneigt : und an statt unterthänig / unterdienslich ge-
setzet.)

Wie gern ich auch bey dero neuen Ehren/
welche ihnen ihre guten Verdienste durch allge-
meinen Beyfall erworben/meine schuldige gra-
tulation mündlich ablegete / so beraubet mich
doch die Entfernung dieser grossen Freude/und
das Glück läset mir bey meinem Abseyn nichts
mehrers zu/ als daß durch schriftlichen Glück-
Wunsch meine herbliche Vergnügung über
dero engagement hiemit bezeuge.

Ob ich schon mit meiner treu - gemeinten
gratulation zu dessen rühmlich erlangter Be-
förderung zweifelsohne der erste nicht bin/so wil
ich doch / was die herbliche Reigung anbetrifft/
dadurch ich ihm solche so lieb als mir selbst
gönne / nicht gerne jemand mich nachsetzen las-
sen.

Indem die wunderliche Güte Gottes/
welche aus seiner so unverhofft erhaltenen Vo-
cation nach N.deutlich zu spüren/nicht genug-
sam kan gepriesen werden / so dancke ich danebst
von Herzen dessen Allmacht / die es also gefü-
get/ daß wir meinen hochgeschätzten Freund so
nahe behalten / und kan daher nicht umbhin/
bey

bey den zu seiner Beförderung schuldigen Glück-Wunsch mir selbst wegen so gnädiger Fügung des Allmächtigen zu gratuliren.

So hat doch endlich das liebreizende Frauenzimmer in N. das Geheimniß gewußt/ dessen Freyheit zu bestrieken und sein Herz zu bemeistern.

Niemahls habe ich mit vergnügterm Herzen gratuliret/ als da ich aniso meine Schuldigkeit wegen seiner mit Mademoiselle N. so wohl getroffenen Verbindung ablegen soll.

Mit erfreuetem Gemüthe erhalte ich die angenehme Zeitung/ daß derselbe auf den so löblichen Entschluß gerathen/ seine Freyheit an ein so schönes und tugendreiches Frauenzimmer/ als die Jungfer N. ist/ zu verkauffen.

So handelt derselbe doch niemahls ohne Vortheil / und bleibet bey seiner alten Siewohnheit / indem er sich ein so allerliebstes Kind zu seiner Braut ausgelesen / wornach so viele vergeblich geseuffzet haben.

Dessen so wohlbedachtes Ehe-Gelöbniß hat mir eine solche Vergnügung erwecket / daß ich nicht umbhin kan / solche bey entstehender mündlicher Versicherung ihm durch diese treu-gemeinte Zeilen darzustellen / und anbey meine schuldige gratulation abzulegen.

Indem

In dem mein hochgeehrtester Patron nach dem Wunsch aller der Seinigen zur andern Ehe schreitet/und durch hochverständige Wahl sich eine von Stand und Tugend edle Liebste wiederum an die Seite füget / durch deren süsse Beywohnung er seine wichtigen Amts-Geschäfte sich erleichtert/ die Sorge vor seine hochwertheste Familie mit ihr theilet/ und seinem ganzen Hause neuen Segen zuführet / so kan als dessen verbundenster Diener nicht umhin/ meine schuldige Gratulation durch diese wenigen Zeilen gehorsamst abzulegen.

So bald die durch Gottes Gnade geschene glückliche Vermehrung seiner vornehmen Familie durch ein geliebtes Söhnlein vernommen/ habe ich nicht verabsäumen wollen/ wegen dieses guten meinen erfreulichen Glückwundsch gehorsamst abzustatten.

In danckbarer Erwegung derjenigen Wohlthaten/ die ich von meinem hochgeehrten Patron abgewichenen Jahr empfangen/ kömt es mir zu/ meine Schuld davor zu bekennen/ und dieselben zu versichern / daß ich solche große Güte in verpflichteten Andencken allezeit behalten werde. Hiernechst aber so gratulire von Herzen zu der glücklich erlebten neuen Zeit / und wünsche / daß des Höchsten Güte auch dieses und noch viele folgende Jahre: *rc.*

III. Theil.

Ji

Als

Als bey Eintritt dieses durch Göttliche Gnade in Friede und Gesundheit erlebten neuen Jahres ich der guten Hoffnung lebe/mein Patron werden mit der vorigen Gewogenheit gegen mich auch hinführo fort fahren / so kan nicht umbin / ihnen zu dieser angehobenen neuen Zeit meine neue Schuldigkeit durch eine unterdiensliche Gratulation zu bezeugen/ und 2c.

Das durch Göttliche Verleihung angehobene neue Jahr befiehet mir / meinem hochgeehrten Patrone wegen glücklicher Zurücklegung des alten in schuldiger Observanz zu gratuliren/ und von Herzen zu wünscheyn/ daß 2c.

Nicht so wohl die sonst gute Gewohnheit als meine verpflichteste Zuneigung treibet mich an/ denselben bey Anfange dieses Jahres mit einer wohlgemeinten Gratulation auf zuwarten und 2c.

Diemeil ich nicht/wie abgewichenen Jahr/ die Ehre haben kan/ demselben mündlich wegen Zurücklegung der alten Zeit in annoch guter Gesundheit und gedenlichen Wohlstande zu gratuliren / und bey Eintritt der neuen alle prosperitet gebührender massen anzuwünschey/so will ich dennoch meine obliegende Schuldigkeit schriftlich beobachten / und durch diese Zeilen

Zeilen mich dienstlich bey meinem hochgeehr-
ten Herrn einfinden.

Wie ich aber mich versichert halte/ mein
hochgeschäzter Freund werde dem über seine
Beförderung kund gegebenen Vergnügen völ-
ligen Glauben beylegen/ also wird er auch die-
sen treugemeinten Wundsch gütig aufnehmen/
daß der Höchste ihn in seinem Amte mit gnug-
samen Leibes- und Gemüths-Kräftten zu des-
sen Verwaltung ausrüsten / mit Segen-rei-
chem Wohlgedeyen ferner ansehen / und zu al-
len dessen Vorhaben sein gnädiges Fiat geben
wolle.

Nun wird zwar mein werthester Freund
vermeinen/ daß das izige Glück ziemlich lange
außenblieben/ und wohl ehe seine Hoffnung
hätte befriedigen mögen: Allein desto grössere
Ehre giebt es ihm/ daß er längst verdienet/ was
ihm anizo zugewendet worden.

Doch es kunte nicht wohl anders seyn:
die so gar grossen Versprechungen seiner Pa-
tronen musten doch endlich einmahl zu einem
guten Endzweck ausschlagen: Nun es ist ge-
lungen; ich gratulire demnach von Herzen/
und wüdsche anbey / daß ihm ferner alles nach
selbst eigenem Verlangen ergehen möge.

Nun wird erstlich mein hochwerther Gön-
ner rechte Gelegenheit finden / sich hervor uz

thun/ und seine herrlichen Gemüths-Gaben
seinen Patronen zu erkennen zu geben/ also daß
die noch weitere Beförderung fast nicht fehlen
kan.

Ich gratulire dazu von Herzen / und
wünsche / daß die erlangte Ehrenstelle möge
eine glückliche Vorbedeutung zu noch mehre-
ren abgeben.

Die Entfernung verstatet mir nicht
mehr/ als meine Gratulation schriftlich adzu-
legen: Doch wird das Herz zur Beilage mit
geschicket: Dieses meineth es treu / und wünd-
schet aus seinem innersten Grunde / daß die
Verwaltung seiner angetretenen Function
möge Gott angenehm/ dem Lande ersprieß-
lich/ meinem Herrn selbstem rühmlich / und
dem ferneren Aufnehmen der lieben Seinigen
zuträglich seyn.

Nun ich gratulire dazu aus treumeinen-
dem und Herz-erfreutem Gemüthe: Der
Höchste lasse diese Beförderung zu seiner Ehre/
ihm aber und seiner Familie zu grossen Vor-
theil und Aufnehmen gereichen / und erhalte
meinen hochwerthen Gönner unverrückt in
seines gnädigsten Fürsten und Herrn hoher
Gnade.

Könte ich gegenwärtig meinen Glück-
wunsch ablegen / würde ein wohlgemeintes
Hän-

Hände-drücken und die vor Freude und Liebe übergehende Augen mehr als Worte ausdrücken: Doch weil ich entfernet/müssen diese Zeilen des Herzens aufrichtige Dolmetscher seyn.

Ich als der geringsten aber treuesten Diener einer gratulire in unterdienstlicher Observanz zu dieser erlangten hochansehnlichen Charge: Der Höchste lasse Ew. Excell. derselben bey beständiger Gesundheit und hoher prosperitét bis in ein spätes Alter glücklich vorstehen / so wird das ganze Land / und insonderheit alle Studierende / so die Ehre haben / in Ew. Excellenz Clientel zu seyn / tausendfältige Ursache finden / sich über ihren Wohlstand zu erfreuen.

Mein treuer Wunsch gehet dahin / daß der Höchste Ew. Excellenz Consilia und alles dero Vorhaben zum ersprießlichen Wachsthum des gemeinen Bestens / und zu ferneren Ruhm dero vornehmen Namens wolle gedeyen lassen / auch Ew. Excellenz Leben noch lange fristen / und sie in übrigen bey Gesundheit und aller selbst verlangten prosperitét jedesmahl erhalten.

Ich bitte Gott / daß er Ew. Excell. zu dero gnädigsten Herrschafft hohen Vergnügens / des ganzen Landes Wohlfarth / dero vornehmen Hauses ferneren gesegneten Flor / und

so vieler Clienten Trost und Hülffe biß in ein spätes Alter bey aller selbst erwünschter Prosperitét erhalten wolle.

Doch mein Glückwunsch soll darum eben aus so treuem Herzen gehen/ da ich entfernet/ als weñ ich gegenwärtig solchen abstattete / und wolle die Göttliche Allmacht / warum ich sie vor meinen werthesten Freund anzusehen nicht ablassen will / demselben hinfort gute Gesundheit und beständiges Wohlbwesen verleihen / auch dessen Lehren bey der Kirchen das abgezielte Erbauē und die erwünschste Fruchtbarkeit geben / damit er dem höllischen Wolfe viele Seelen-Schäfflein entreissen / und unserm Erghirten Christo möge zuführen :

Kan demnach nicht umhin / als ein treuer Freund und Diener von demselben zu diesen Glück von Herzen zu gratuliren / und zu wünschsen / daß die abgeredete Ehe nicht allein glücklich vollzogen / sondern auch in höchster Zufriedenheit und segenreichen Wohlgedeyen lange Jahre continuiret werde.

Es wolle die Göttliche Güte diese neugeschenckte Ehre zu Beförderung des gemeinen Bestens und den Aufnehmen dessen vornehmen Familie gedeyen lassen / damit beyderseits das Vaterland / als auch mein hochwörter Sönnner und dessen hochgeschätzte Angehörige durch
das

das erfüllte Absehen vollkommen vergniget werden.

Wie nun keinen Zweifel trage / daß diese ansehnliche Ehren-Stelle die Stufe zu noch höhern mit der Zeit seyn werde / also will doch auch das Vertrauen behalten / mein hochgeschätzter Freund werde in jedwedem Stande mir seine allezeit werthgehaltene Affection unverändert lassen / als zu der ich mich bester massen recommandire , und vor derselben Gewehr verharre

Meines hochgeschätzten Freundes
erkentlichster Freund und
Diener.

Des Höchsten Güte komme allen treuen Wünschen mit gnädiger Gewehr und Schenkung noch größern Wohlergehens zuvor / so werden alle dero ergebene Clienten vielfältig neuen Anlaß bekommen / ihre ige unterdienstliche Freude über die vollkommene Prosperität Ew. Excellenz zu continuiren / darunter dann ich als der geringste mich in schuldigster Observanz Ew. Excellenz fernem hochschätzbaren Patrocinio empfehle und verharre

Ew. Excell.

als meines hohen Patrons
verbundenster und gehor-
samster Diener.

Und indem die feste Hoffnung fasse / der
aus treuem Herzen gehende Wunsch werde
nicht allein durch Göttliche Gnade erfüllet
werden / sondern auch noch mehrerer Segen
erfolgen / so bitte mir auch ganz dienstlich mei-
nes hochgeehrten Gönners ferneres Wohl-
wollen hiermit aus / welches ich mit aller Ge-
flissenheit zu erwiedern verspreche / vor dißmahl
aber meiner Schuldigkeit nach verharre

Meines hochgeehrten Herrn

und vornehmen Gönners

dienstergebenster.

Inmassen nun nicht zweifele / der Höchste
werde so vieler Wohlwollenden zusammenge-
tragene gute Wünsche durch gnädige Gewehr
bestätigen / so will der angenehmen Hoffnung
leben / mein hochgeehrter Freund werde mir
auch in diesem neuen Ehrenstande seine alte
Gunst annoch vorbehalten / und hingegen mei-
ner Willfährigkeit bey allen vorkommenden Oc-
casionen sich versichern / als die ihm hiermit
aufrichtig verspricht

Dessen

ergebenster Freund und

Diener.

Womit ich mich dero hohen Affection in
schuldigster Observanz empfehle / und verharre
Meines hochgeehrten Herrn

gehorsamster Diener.

Und

Und hiermit submittire mich zu dero Befehlen / und verharre lebenslang
 Meines hochgeehrten Herrn
 und hohen Patrons
 verpflichtester / ergebenster
 Diener.

Inmassen ich dann nichts mehr als dero Befehle erwarte / um durch deren Beobachtung zu bezeugen / daß ich allezeit sey
 Meines hochzuehrenden Patrons
 schuldig-gehorsamer
 Diener.

Also ist mir nichts mehr übrig / als daß ich mich dero hochschätzbaren Patrocinio in geziemender Ehrerbietung überlasse / und mich zu verharren erkläre
 Meines hochgeehrten Herrn
 und vornehmen Patrons
 gehorsamst-ergebener.

Ben dieser Glückseligkeit getröste ich mich / daß mein Patron seines Dieners Wohlfarth auch werde lassen recommandiret seyn / wie ich dann darum nochmals gehorsamst bitte / und vor hochgeneigte Willfahung verharre
 Meines hochgeehrten Herrn
 und vornehmen Patrons
 verbundenster.

In denen Beantwortungen der Glückswünd-

wündschungs-Schreiben können auſſer denen Danckſagungs-Formuln welche in ein ander Capitul gehören/ nachſolgende ebenfalls angebracht werden :

Meine Employe iſt mir um ſo viel mehr erfreulich / indem ich dadurch verhoffe / beſſere Gelegenheit ins künftige zu gewinnen/ einem ſo wertheſten Freunde meine Dienſtfertigkeit und gute Zuneigung würcklich ſpüren zu laſſen.

Wohl recht hat ſein affectionirter Glückwunſch die Vergnüung verdoppelt / welche ich über meine eigene Beförderung in meinem Gemüthe empfunden.

Es iſt allein des Höchſten Güte zuzuschreiben/ daß ich durch ſo wunderliche Fügung einen Dienſt erlanget / an den ich nicht einmahl gedacht/ geſchweige darum angehalten.

Meine wenigen Qualitäten/ welchen derſelbe aus überflüſſiger Höflichkeit allzuviel beyleget / haben mir nicht ſo wohl meine ißige Charge, als hoher Patronen auf mich gelegte ſonderbahre Gemogenheit erworben.

Ich geſtehe willig / daß ich mich des Glücks nicht vermüthet/ welches mir aniko begegnet/ indem ich ſonſt deſſen Liebkofungen gar ungewöhnet bin.

Ich wüncſche gegentheils/ daß auch mei-
nes

nes hochgeehrten Herrn gute Anschläge durch
einen glücklichen Ausgang secundiret wer=
den / und derselbe den sich vorgesezten Zweck
erhalten möge.

Mein wolmeinender Segen = Wundsch
gehet dahin / daß die Göttliche Gnade meinen
hochgeehrten Herrn gleichfalls bald mit guter
Beförderung ansehen / auch sonst alles geben
wolle / was ihm an Leib und Seele nützlich und
ersprießlich ist.

Ich hoffe zu Gott / daß er mir Gelegen=
heit nunmehr zeigen solle / auch meinen wer=
theften Freunden besser zu dienen / als ich bis=
hero thun können : Und weil unter denenselben
mein Herr die erste Stelle hat / als soll auch
mein ganzes Thun dahin gerichtet seyn / daß ich
ihm am ersten meine Dienstfertigkeit durch
würckliche Proben darstelle.

Hinwiederum anwünschend / daß mei=
nes hochgeehrten Freundes seine Fortun sich
jederzeit nach seinem selbst eigenen Verlangen
accommodiren möge : Kan ich dazu meines
wenigen Orts etwas beytragen / so hat er sich
auf meine Willfährigkeit beständig zu verlas=
sen : Wie dann jedesmahl verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und wertheften Freundes

dienstbegierigster.
Gott

Gott bestätige Wunsch und Gegenwünsch/ so wird auf bey den Theilen viele Gelegenheit zur Vergnügung gegeben werden; wie dann darum seine Allmacht herzlich anrufen will. In übrigen mich erbietend zu erweisen/ so oft die Veranlassung dazu vorfällt/

Meines hochgeehrten Herrn
und werthgeschätzten Freundes
dienstgeflissenster.

Die Veränderung des Gemüths bey meinem nunmehr veränderten Stande wolle mein hochwerthester Freund mir nicht zuvertrauen/ massen ich von solcher Einbildung nicht bin. Vielmehr aber kan er glauben/ daß ich seine Gewogenheit und Freundschaft durch alle nur mögliche Dienstleistungen zu erhalten trachten werde.

Mein hochwerther Freund fodere eine Probe von mir/ worinnen ich ihm die Beständigkeit meines treuen und ihm stets zugethanen Gemüths erweisen soll/so wird an meiner Willfahrung niemahls das Geringste manquiren.

Ich wünsche von Herzen / daß mein hochwerthester Freund gleichfalls in aller seiner Absicht reüssiren möge/ und eine solche
Be-

Beförderung erhalten/ als es seine Qualitäten verdienen/ so bin gewiß/ daß er ganz vergnügt dabey leben werde.

In übrigen so wünsche die Ehre zu haben/ meinen hochwerthen Freund bald selbst einmal allhier zu sehen/ und uns voriger Vertraulichkeit nach mit einander zu ergößen : Wie dann um Beschleunigung der Gewehr solches meines guten Wunsches von Herzen bitte und mich seiner Gewogenheit empfehlend verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und hochgeschätzten Freundes

dienstergebenster.

Ich erbiere mich hiemit nochmals in aufrichtiger Zuneigung zu aller Dienstfertigkeit/ und verharre unter Ergebung Göttlicher Absicht

Meines hochwerthen Freundes

geflissenster.

Das